

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
305 Berndorf-St. Veit



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Berndorf-St. Veit

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Berndorf-St. Veit

Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks

	Berndorf-St. Veit	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	24.566	1.607.937	8.355.260
davon Frauen	12.391	820.511	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	3,5%	3,9%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	7,9%	7,3%	7,2%
Frauen	7,1%	6,7%	6,3%
Männer	8,6%	7,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	258	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	26,6%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	95	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	357	142	265

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

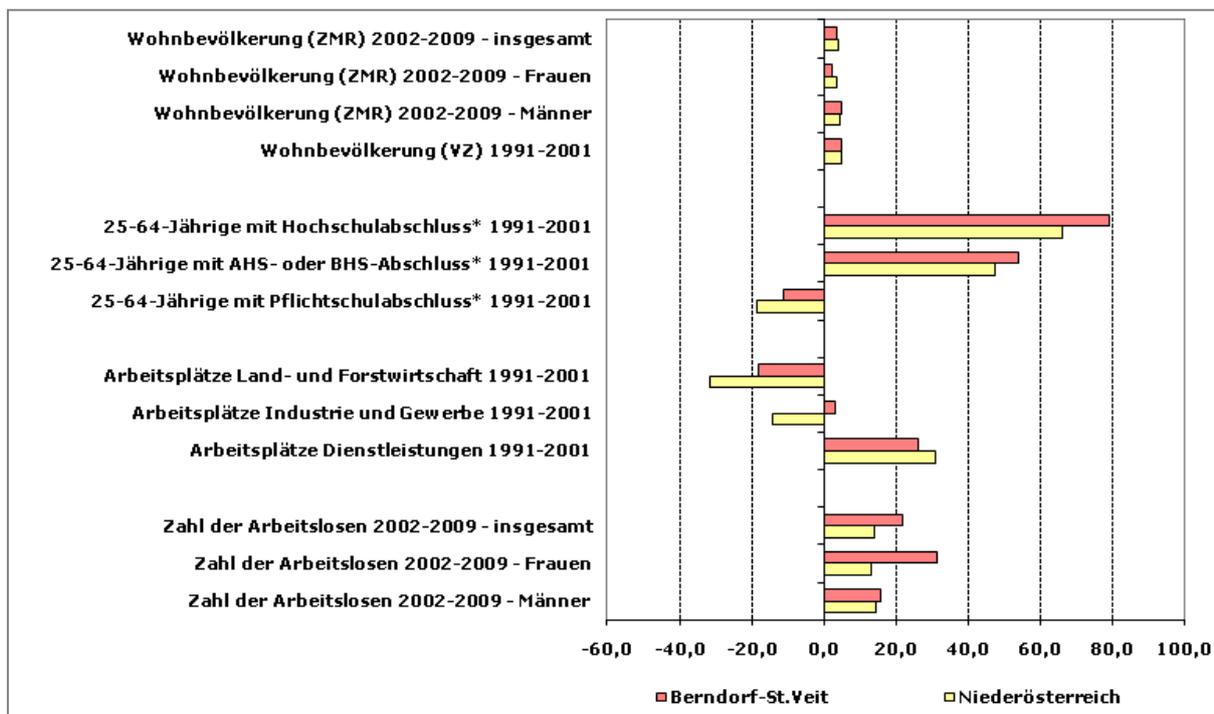
Der Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit entspricht dem südwestlichen Teil des politischen Bezirks Baden und besteht aus 8 Gemeinden, darunter eine Stadt (Berndorf).

Dieser Bezirk liegt zur Gänze im Wienerwald und wird durch den Verlauf der Triesting geprägt.

Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind Berndorf, Hirtenberg, Enzersfeld und Pottenstein, wo über 80% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Eine direkte Anbindung an die Süd Autobahn (A2) liegt knapp außerhalb des Bezirkes. Die regionalen Erreichbarkeiten müssen sich der West-Ost verlaufenden Talführung der Triesting anpassen. Deshalb ist der westliche Teil des Arbeitsmarktbezirkes (Altenmarkt/Triesting, Furth) infrastrukturell benachteiligt.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 24.566 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 1,5% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Berndorf (8.746, Frauenanteil 51,6%) sowie die Gemeinden Enzesfeld-Lindabrunn (4.094, Frauenanteil 51,3%) und Pottenstein (3.017, Frauenanteil 51,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Hirtenberg (2.628, Frauenanteil 45,7%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit zählt seit den 1980er Jahren zu den Bezirken mit einer positiv dynamischen Bevölkerungsentwicklung. Wurde zwischen 1971 und 1981 noch ein starker Bevölkerungsrückgang von fast 7% verzeichnet, stieg die Zahl der Einwohner/innen zwischen 1981 und 1991 um rund 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 5,0% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+1.299) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-170).

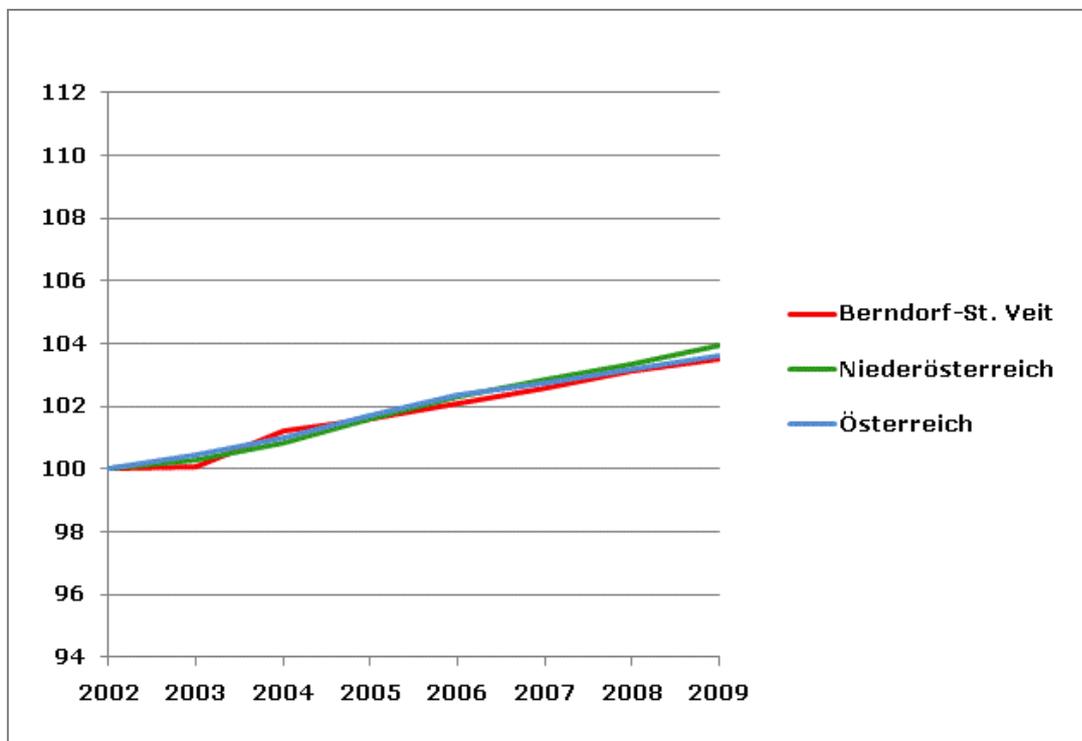
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Berndorf-St. Veit um weitere 3,5% gestiegen (Niederösterreich: +3,9%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Berndorf-St. Veit mit 15,8% über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,5% darunter (Niederösterreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Berndorf-St. Veit im Jahr 2009 mit 11,8% über dem landesweiten Schnitt von 6,6% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 entsprechend dem landes- und bundesweiten Trend zugenommen (ca. +3-4%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit ist Teil der NUTS-III-Region Niederösterreich-Süd.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 73,6% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,5% verzeichnet (Niederösterreich: 26,7%, Österreich: 23,7%).

Der Arbeitsmarktbezirk ist ein Bezirk mit einer traditionell hohen Bedeutung des industriell-gewerblichen Sektors. Es dominiert die metallverarbeitende Industrie.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 55,4% auf 51,4% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 5,3% auf 3,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 39,3% auf 44,7% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 105 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 82 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 8 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (84 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Modine Austria Ges.m.b.H.	400
Berndorf Band GmbH	240
Enzesfeld-Caro Metallwerke Aktiengesellschaft	200
Schukra Berndorf Ges.m.b.H.	170
Berndorf Metall- und Bäderbau Ges.m.b.H.	150
Rexam Beverage Can Enzesfeld GmbH	150
Hirtenberger Defence Systems GmbH & Co KG	120
Polytechnik Luft- und Feuerungstechnik GmbH	90
Hirtenberger Automotive Safety GmbH & Co KG	80
Enzesfeld-Caro Metallwerke Aktiengesellschaft	70

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

KROMAG Metallindustrie-Gesellschaft m.b.H.	80
Seniorenzentrum St. Corona am Schöpfl Betriebsges.m.b.H.	50
Hirtenberger Aktiengesellschaft	50
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	40
Stadtgemeinde Berndorf	40
M. Berger Autohandelsges.m.b.H.	40
Christian Blazek	30
Berndorf Aktiengesellschaft	30
Sportschule Lindabrunn GmbH	30
Stadtgemeinde Berndorf	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit 9.433 Personen unselbständig beschäftigt, davon 46,4% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 3,6% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-4,3%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-2,6%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in keinem der drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2008 bei 41,7%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 72,1% (Frauen: 70,2%, Männer: 73,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 72,0%, Männer: 77,8%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 7,9% (Niederösterreich: 7,3%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,6% deutlich über jener der Frauen (7,1%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 812 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 41,2%, wobei der Anstieg bei den Männern (+48,8%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+31,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 45,2%.

Pendelwanderung

Die Nähe zu Wien bedingt für den Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit einen hohen Anteil an Auspendler/innen.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit 35 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 39,7%.

Der einen gemeldeten offenen Lehrstelle standen im Jahr 2009 21 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 52 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 8 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 8 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 6 im Lehrberuf Werkzeugbautechnik tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 42,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 201 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 37 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 22 im Lehrberuf Elektroanlagentechnik und 18 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 38,3% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 26 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 18 Kindergärten, 3 Horte und 5 altersgemischte Einrichtungen, etwa 920 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit im Schnitt 37 (Niederösterreich: 37, Österreich: 36).

12 der 26 Einrichtungen konzentrieren sich auf Berndorf und Pottenstein.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Berndorf	7	323
Pottenstein	5	132
Enzesfeld-Lindabrunn	3	121
Weissenbach an der Triesting	4	99

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Berndorf-St. Veit. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,7% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 10,9% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,7% im Wesentlichen jenem der Männer (6,6%), 10,3% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 11,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,4%, jener der Personen mit Matura bei 9,7%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Berndorf-St. Veit		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	31,8	25,3	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	42,9	34,5	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	21,6	16,5	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	62,9	59,4	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	44,5	44,8	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	29,1	31,1	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	58,6	58,1	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	19,5	20,6	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	11,6	12,3	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	17,4	17,4	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	6,3	7,3	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	2,9	3,9	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,4	3,5	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	3,8	3,9	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	3,1	3,2	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,8	5,4	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,5	7,4	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	3,0	6,5	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	5,8	8,4	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,6	4,3	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,7	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,8	6,7	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,5	6,6	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	6,4	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Berndorf ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit in den matura-führenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 5,0% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wr. Neustadt 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.569 Studierenden, davon 1.035 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Berndorf-St. Veit.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualification Career Coaching Center QC3 Baden	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	117	60	57
FIT Zentrum Industrieviertel/Ost : Kennenlernen von Handwerk und Technik, Beratung, Perspektivenerweiterung, Basisqualifizierungen	MENTOR	Qualifizierung	55	55	0
Outplacementstiftung: Modine Austria Ges.m.b.H	PHÖNIX OSTARRICHI GEMEINNÜTZIGER VEREIN	Qualifizierung	49	24	25
QPC Qualifizierung, Praktikum, Coaching, berufliche Orientierung, Praktika, Soft Skills, Persönlichkeitsbildung	DIE BERATER UNTERNEHMENS-BERATUNGS GMBH	Qualifizierung	48	21	27
Jobs4You(th) 2009 - Integration von Jugendlichen	WIFI/BFI BIETERGEMEINSCHAFT	Qualifizierung	36	20	16

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--